

Israel meldet: Acht Geiseln, die Hamas freigibt, sind tot

Nach Angaben der israelischen Regierung sind acht der verbleibenden Geiseln, die von Hamas im Rahmen eines Waffenstillstands freigelassen werden sollten, tot. Die restlichen Geiseln sind am Leben.

Nach den neuesten Berichten von CNN sind acht der verbleibenden Geiseln, die im Rahmen des ersten Teils eines Waffenstillstandsabkommens mit Israel von Hamas freigelassen werden sollten, tot. Dies teilte ein Sprecher der israelischen Regierung mit. David Mencer gab in einer Pressekonferenz am Montag bekannt, dass von den ursprünglich 33 Geiseln, die aus Gaza zu ihren Familien zurückkehren sollten, der Großteil noch lebt – darunter sieben, die bereits zurückgebracht wurden. Die israelischen Behörden wurden über den Status der Geiseln informiert, nachdem sie eine Liste von Hamas erhalten hatten.

Details zum Schicksal der Geiseln

Laut Mencer wurden die acht Toten von Hamas getötet. Die militante Gruppe aus Palästina hat sich bislang nicht zu den Umständen ihres Todes geäußert. Der erste Teil des Waffenstillstandsabkommens – das am 19. Januar in Kraft trat – sieht vor, dass zahlreiche Geiseln, die bei den Angriffen vom 7. Oktober gefangen genommen wurden, freigelassen werden.

Rückkehr der Geiseln und Freilassung palästinensischer Gefangener

Die Familien aller Geiseln, die im ersten Teil des Abkommens

freigelassen werden sollten, wurden am Sonntagabend von den israelischen Behörden kontaktiert. Dazu zählen sowohl die Geiseln, die als lebendig gelten, als auch die, die als tot vermutet werden. Von den erwarteten Freigelassenen sind 21 Männer, drei Frauen und zwei Kinder, deren Alter von zwei bis 86 Jahren reicht, so das Forum für Geiseln und vermisste Personen sowie das Pressebüro der israelischen Regierung.

Im Rahmen des Abkommens wird Israel zudem fast 2.000 palästinensische Gefangene im ersten Teil der Vereinbarung freilassen. Der Waffenstillstand bringt die erste Atempause für die Menschen in Gaza, nach mehr als 15 Monaten, in denen Israel das Gebiet bombardierte, die auf die Angriffe vom 7. Oktober folgten.

Rückkehr der Palästinenser in ihre Heimat

Am Montag begannen zehntausende vertriebene Palästinenser, in den Norden von Gaza zurückzukehren, wo große Teile des Gebiets durch über ein Jahr anhaltender Luftangriffe und Bodenoperationen verwüstet wurden.

Zustand der freigelassenen Geiseln

Die jüngsten Geiseln, die am 25. Januar aus der Gefangenschaft befreit wurden, waren vier israelische Soldatinnen – Karina Ariev, Daniella Gilboa, Naama Levy, alle 20 Jahre alt, und Liri Albag, 19 Jahre alt. Der Direktor des israelischen Krankenhauses, in dem sie behandelt wurden, berichtete am Samstag, dass ihr Zustand stabil sei.

Mehrere der sieben Geiseln, die in der vergangenen Woche freigelassen wurden, hatten mehr als acht Monate in Tunneln verbracht, erklärte ein hochrangiger Offizier der israelischen Streitkräfte. Sieben Frauen, die freigelassen wurden, zeigten Symptome einer leichten Unterernährung sowie niedrige Vitaminwerte, sagte Avi Benov, der stellvertretende Leiter des medizinischen Korps der israelischen Armee. Die psychische

Gesundheit der ehemaligen Geiseln sei laut Benov eine sehr komplexe Angelegenheit.

Erste medizinische Untersuchung und Verpflegung

Den ehemaligen Geiseln wurden bei ihrem ersten medizinischen Check-up an Israels Militärbasis Re'im Vitamine und eine bescheidene Menge an Nahrung gegeben. Ihnen wurde angeboten, vor dem Wiedersehen mit ihren Eltern zu duschen und sich umzuziehen, und sie wurden beruhigt, dass sie in Sicherheit sind. Benov äußerte den Verdacht, dass Hamas sie in den Tagen vor ihrer Freilassung besser ernährt und ihnen erlaubt hatte, sich zu waschen und umzuziehen, was als Propaganda genutzt worden sei.

Er fügte hinzu, dass die jüngeren Geiseln in besserer Verfassung seien, und betonte, dass die älteren Geiseln, die bald zurückkehren dürften, wahrscheinlich in einem schlechteren Zustand sein werden, da sie mehr als ein Jahr in Gefangenschaft verbracht haben. Auf die Frage, ob es physische Anzeichen für Folter bei den Geiseln gebe, wollte Benov jedoch keine Auskunft geben und betonte: „Sie werden ihre eigenen Geschichten erzählen.“

Diese Geschichte entwickelt sich weiter und wird aktualisiert.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at